

Der spanische General Cordova hat unter dem 2. August in Folge der Ermordung mehrerer seiner Soldaten in seinem Hauptquartier Terni eine Proclamation an die Bewohner der Provinzen Spoleto, Rieti und Velletri erlassen. Alle, die nicht in 48 Stunden ihre Waffen abliefern, die mit Waffen, Steinen oder Stöcken spanische Soldaten angreifen, Alle, die zu Räuber- oder Mordbrennerbanden gehören oder sich überhaupt Angriffe gegen das Eigenthum erlauben, werden darin mit Erschießung innerhalb 24 Stunden nach dem Spruche eines Kriegsgerichtes und unter Gewährung geistlichen Beistandes bedroht. Alle die, welche zu republ. Corps gehört haben und nicht sofort in ihre Heimath und zu ehrlicher Beschäftigung zurückkehren, welche die Bekanntmachungen der Obrigkeit abweisen, welche gegen die Obrigkeit aufreizen, Cafés länger als bis 10 Uhr Abends offen halten u., sollen vom Kriegsgerichte zu schweren Gefängnißstrafen verurtheilt werden. Der Abbate Rosmini, ein Philosoph von großem Ruf und Verfasser eines jüngst erschienenen kirchlich-politischen Werkleins: „Le cinque praghe della Chiesa (die fünf Wundenmale der Kirche)“, befindet sich in Albano bei dem Cardinal Tosti. Man glaubt, das genannte Werklein werde auf den Index der Kongregation kommen. Der Augustinerpater Theiner, ein grundgelehrter Deutscher, hat es siegreich widerlegt. Rosmini, scheint es, gehört zu den Geistlichen von der Sorte Gioberti's und Pater Ventura's, die sich mehr um die Politik als die Religion kümmern.]

Kirchliche Nachrichten.

† **Münster.** Unser hochw. Bischof hat nachstehenden Hirtenbrief an die ehrwürdige Geistlichkeit und sämtliche Gläubige des Bisthums erlassen:

Johann Georg, durch Gottes Barmherzigkeit und des h. Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Münster, entbietet der ehrwürdigen Geistlichkeit und sämtlichen Gläubigen des Bisthums Gruß und Segen im Herrn!

Zweimal habe ich Euch, Vielgeliebte, seit jenem frevelhaften Beginnen gegen die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaters der Christenheit, welches denselben zur Flucht aus der Hauptstadt der christlichen Welt nöthigte, in das Haus des Herrn eingeladen, um vor dem Throne des unbefleckten Lammes in gemeinschaftlichem Bitten und Seufzen von dem Gotte aller Erbarmung und Gnade die Beendigung der auf der h. Kirche und ihrem obersten Hirten lastenden Uebel und eine baldige Rückkehr desselben an seinen Hirtenstuhl zu erlangen. Zahlreich habet Ihr Euch an den geheiligten Stätten eingefunden und inbrünstige Gebete zu dem unsichtbaren Hirten der Kirche im Himmel für seinen Stellvertreter auf Erden emporgesendet und überdies den Ernst und die Innigkeit Eurer Liebe durch reiche Gaben für denselben bekundet. Heute, Vielgeliebte, ist mir die Freude gewährt, wie damals zum Bittgebete, so jetzt zum Dankgebete Euch in das Haus des Herrn zu berufen; denn unser Gebet, das wir mit festem Glauben an die Verheißungen Jesu Christi und mit unerschütterlichem Vertrauen auf Seine Güte und Treue darbrachten, ist nicht unerhört geblieben. Der Herr hat abermal kund gethan, daß Sein Auge stets über Seiner Kirche geöffnet und Sein Arm schützend über derselben erhoben ist. Durch den Sieg, den Er den Waffen eines katholischen Nachbarvolkes gegen die Empörer, welche der Herrschaft über Rom sich bemächtigt hatten, verliehen, ist den Gräueln der Gefeglosigkeit und dem Frevel angemessener Gewalt ein Ende gemacht. Die von der göttlichen Vorsehung dem Nachfolger des h. Petrus verliehenen, durch mehr als tausendjährigen Bestand geheiligten und eben so für die Freiheit des Oberhauptes der Kirche wie für die Freiheit der Kirche selbst notwendigen unabhängigen Regierungsrechte über Rom und das dazu gehörende Gebiet werden wieder durch von dem heil. Vater ernannte Organe ausgeübt, und wir dürfen hoffen, daß Er selbst bald wieder seinen Sitz in der Hauptstadt der katholischen Welt wird einnehmen können.

Gleichzeitig, Geliebte in dem Herrn, hat Gott auch unseren vaterländischen, zur Aufrechthaltung von Gesetz und Ordnung geführten Waffen den Sieg verliehen und dadurch die Schrecken der Anarchie und Gefeglosigkeit, die uns bedroheten, gnädig von uns abgewendet. Zwar beweinen wir tief und unser Herz blutet darob, daß das Schwert gegen deutsche Bürger gezogen werden mußte. Die Größe der Bethörung, die Verderblichkeit der Grundfälle, der göttliche und menschliche Rechte mit Füßen tretenden Frevelmuth der Aufständischen waren jedoch der Art, daß ohne schleuniges, ernstliches Entgegentreten, das ganze deutsche Vaterland Gefahr lief, von den Wogen des Aufruhrs überfluthet und in allen seinen Gauen mit Strömen von Blut getränkt zu werden. Der Allgütige hat uns davor bewahren wollen. Ihm sei Lob und Dank dafür! Möchten aber unsere Zeitgenossen nun auch dadurch diesen Dank bekunden, daß sie mit allem Ernst das einzige Mittel ergreifen, welches allein vor den Abwegen bewahren kann, auf welchen

jene unglücklichen Verblendeten wandelten, so wie vor dem schauerhaften Abgrunde, zu welchem sie führen; dies Mittel ist die Rückkehr zur „Furcht des Herrn, die da ist der Anfang der Weisheit und die Quelle des Lebens, um fern zu bleiben von dem Verderben des Todes *).“

Wir wissen, daß wir nur Euren frommen Wünschen und Eurer gerechten Erwartung entsprechen, wenn für die erwähnten Erweisung der Erbarmung Gottes eine feierliche Danksgiving veranstalten. Wir verordnen daher, daß am Feste der Himmelfahrt Mariä nach dem Hochamte das Te Deum nebst Versikeln und Collecten gesungen und am Sonntage vorher dieses unser Schreiben dem gläubigen Volke bekannt gemacht werde. Zugleich bestimmen wir, daß die vorgeschriebenen Gebete für den h. Vater bis zu dessen Rückkehr nach Rom fortgesetzt werden sollen. Gleicherweise soll mit dem Gebete um Erhaltung des Friedens bis auf weitere Anordnung fortgesetzt werden und da nun wieder die Vertreter des Landes zur Berathung der wichtigsten Angelegenheiten sich versammelt haben, so verordnen wir überdies, daß während der Dauer des Landtages an allen Sonn- und Festtagen dem Gebet für den Frieden folgendes Gebet zu Erlebung des göttlichen Beistandes hinzugefügt werde. —

„Erzeige uns gnädigst, o Herr, Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, und laß Dir empfohlen sein die wichtigen Angelegenheiten unseres Vaterlandes, auf deren Ordnung und Feststellung wir Alle harren. Laß die zur Berathung derselben Berufenen durch die Erleuchtung des h. Geistes erkennen, was vor Deinen Augen gut und zum wahren Wohle des Volkes ist; laß sie erleuchtet werden von jenem Lichte, welches Du in die Welt gesandt hast, auf daß sie nicht in der Finsterniß des Irrthums und der Bosheit verbleibe; laß sie in diesem Lichte, welches in Deiner h. Kirche fortleuchtet für und für, erkennen und beschließen, was gut und recht und heilsam und zum Frieden dienlich ist. Uns Allen aber schenke Deiner Gnade mächtigen Beistand, auf daß wir also vor Deinem Angesichte wandeln, daß wir der Erhörung unserer Bitte würdig werden.“

Zum Schlusse freuen wir uns, Vielgeliebte, Euch ein an uns gerichtetes Apostolisches Schreiben mittheilen zu können, worin der h. Vater Euch für die Liebesgaben dankt, die Ihr in seiner Bedrängniß Ihm so bereitwillig und freigebig dargebracht, wofür auch wir Euch hiermit von ganzem Herzen danken und den reichsten Segen Gottes mit aller Inbrunst wünschen.

Münster, den 6. August 1849.

Der Bischof von Münster

† **Johann Georg.**

Steinbider,
Sekretair.

*) Sprüchw. 1, 7. 14, 27.

Soeben erschien bei W. Braumüller in Wien und ist in unterzeichneter Buchhandlung angekommen:

Politische

Passionspredigten

nebst der

Rede zum Seelenamte,

weil. des k. k. J. J. M. Grafen
Baillet de Latour.

Von

Dr. Joh. Emil Veith,

Ehrendomherrn am Metropolitankapitel zu Salzburg, emer. Domprediger
an der Metropolitankirche zu St. Stephan.

Preis 24 Sgr.

Ferner ist eingetroffen:

Wredow's Gartenfreund,

oder vollständigen, auf Theorie und Erfahrung gegründeten Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten in Verbindung mit dem Zimmer- und Küchengarten. — Siebente, verbesserte und vermehrte Auflage. Erste Lief. Preis 7½ Sgr.

Kosmographie.

Der Vaterländischen Jugend gewidmet

von **Fr. Wunder,**

ehemals Professor und Domcapitular in Bamberg. Preis 20 Sgr.

Junfermann'sche Buchh.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Bape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.